



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

115. Bischof Friedrich von Lebus bittet den Kurfürsten, die Pfarre zu
Kotbus dem Dr. Liborius von Schlieben zu verleihen, am 5. November
1474.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

knecht hinein geschickt werde, wollen wir In aller gehorsam gerne verdinen. Datum ut supra.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

Hiernach gehört auch das II, V, S. 228 u. 229 abgedruckte Schreiben des Kurfürsten Albrecht ins Jahr 1474.

115. Bischof Friedrich von Lebus bittet den Kurfürsten, die Pfarre zu Koibus dem Dr. Liborius von Schlieben zu verleihen, am 5. November 1474.

Irluchter Hochgeborner Furste, mein willig gehorsam dinft sind ewrn gnaden allzit zcuoran bereyt. Gnediger herre, der wirdig er Liborius von Slieben, Doctor etc., gegenwortig, ist zcu meinem gnedigen herren Marggraue Johannszen vnd mir komen vnd hat vns zcu erkennen geben, Das Im der Pfarrer zcu Cottbus von sunderlicher fruntlicher zcuneigung vnd von eygem fryen willen die pfarre dar selbst vbergeben vnd abtreten wolle vnd mit diemutigem fleys gebeten, das also von ewr gnaden wegen zcuuerwilligen vnd Ine vff des Pfarrers vbergeben zcu presentiren, vnd nachdem vns aber bewußt ist, das durch ewr gnaden ern Balthazar von Slieben, Thumherre zcu Magdeburg, gescheen ist ein zcufagung oder veruernung, so solch pfarre verlediget wurde, Im die zcuuerleyhen, Deszhalben dann mein gnediger herre dem gnanten ern Liborius von Slieben vor antwort geben hat, das seinen gnaden solchs an ewr gnaden sunder beuelt zcu bewilligen nicht zym, wesz aber er desz bey ewern gnaden erlangen moge vnd das Im dar Inne zcu thun vnd zcu lassen beuolhen werd durch euch, dem wolle er so gerne thun, von deszwegen sich dann derselb er Liborius von Slieben zcu ewern gnaden fuget, In verhoffnung, die Sachen bey euch zcu uerlangen vnd wann nue er Balthazar von Slieben sunst mit gotslehen wol uersehen vnd ein gut anzukomen haben sol, als wir bericht sind, vnd der gnante er Liborius meinem gnedigen herren hir Innen mit dinsten verpflicht vnd seiner gnaden hofgefind vnd ein junger wolgeschickter mann ist, der auch der herschafft In zcukunfftigen zceyten wol genützen vnd gebrauchlich werden mag, Bitte ich mit fleys, ewer gnaden wolle denselben ern Liborius von Slieben In seinem anbringen gutlichen verhoren vnd In von meiner bete wegen gnediglichen bedencken vnd hir Innen ansehen, das er ein Junger gelehrter mann, wie vorberurt, ist vnd der herschafft zu nütz wol gedynen mag, vnd wesz deszhalben ewr gnaden willens vnd gefallens In den sachen sein wil, mög solchs ewr gnaden meinem gnedigen herren schreiben, Darnach sich sein gnaden vnd ich furder richten werden, Das wil ich vmb

ewer gnaden mit aller willigkeyt gerne verdinen. Datum Coln an der Sprew, am Sunabent nach aller hiligen tag, Im LXXIII. Jar.

E. g.

gehorfamer Cantzler
Fridrich, Bischof zu Lubus.

Dem Irluchten Hochgebornen Fursten vnd herren, herren Albrechten, Marggrauen zu Brandenburg, defz hiligen Romischen Reichs Ertzkamerern, Churfürsten, zu Stettin, Pomeran, der Cassuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nüremberg vnd Fürsten zu Rugen, meinem gnedigen heren.

Nach dem Original des Königl. Hausarchives.

116. Georg von Waldenfels verwendet sich bei dem Kurfürsten für die Verleihung der Pfarre zu Kotbus an Dr. Liborius von Sclieben, am 7. November 1474.

Irluchter Hochgeborner Furste, Gnediger lieber Here. Meyne gar willige vnd schuldige dinste die seint Euwern furstlichin gnadin alle zeit mit gehorsam bereit. Gnediger Here, Desser gegenwertiger Er Liborius von Slieben, Doctur, Der ist grosze Ottin son von Slieben Son, seliger gedechtenisze, Der denne zu seiner zeit meynes gnedigen heren Marggrauen Frederichs, seliger gedechtnisze, gar flisziger vnd getruwe diner gewest vnd In seiner gnadin dinste vorstorbin ist, Ein lantvoyt zu kotbusz. Gnediger Here, Die Pharre zu kotbusz Die sthet auff einen aldin prister vnd die euwer gnade villichte zugesagit zu leygin Ern balthern von flieben, seinen vetteren, noch abegange vnd tode des aldin pharrers. Nw ist der alde pharrer des willens, das er die pharren dessem Ern Liborius, Doctur, vffgebin wil vmb liebe vnd frunttschafft willin, Die her zu Im hot, Vnd ouch vmb crancheit willen, Das Er der fforder nicht wol vorweisen kan: vnde von deswegin, So bitt ich Euwer furstliche gnade gar mit vnderthenygen vnd dinstlichem fleisze, Euwer furstliche gnade wolde dem gmeltin Eren liborius von flieben leygen vnde In domit vorsehn, Den sein vater vnde andere seine frunde gar dinstlichin mit der herschafft lange zeit herkomen seint vnd her ouch eine junck vnd from persone ist vnd der herschafft wol zu dinst werdin magk vnd noch deme Er baltzer, sein vetter, faste wol vorsehn ist mit gutin leynen vnd Im Euwer gnad Eynen wan gethan hot, noch des alden pharres thode Im